

Europas größter Stausee erstreckt sich über zwei Länder

85 Prozent der Seefläche liegen in **Südportugal**, der restliche Teil in Spanien

Wer braucht da noch ein Meer? Der Alqueva-Stausee lockt mit Hausbootabenteuern, Sandstränden und entzückenden Dörfern. Entdecke das Idyll in Südeuropa.

Das satte Blau des Wassers breitet sich vor den Augen aus, das stark zerklüftete, naturbelassene Ufer versprüht einen Hauch Abenteuer: Der Alqueva-Stausee lädt ein zum Urlaub am und auf dem Wasser. Wo sich früher freies Feld mit Olivenbäumen und Korkeichen erstreckte, regiert heutzutage das Wasser mit kleinen Buchten und Inseln.

Der weitläufige See bildet mit einer Länge von 85 Kilometern und einer Uferlinie von rund 1100 Kilometern den größten Stausee Europas. 250 Quadratkilometer misst seine Oberfläche – der Central Park in New York würde mehr als 71-mal hineinpassen! 85 Prozent der Seefläche liegen in Südportugal, der Rest in der spanischen Extremadura. Der reisereporter stellt dir das Naturjuwel vor.

Der Geschichte des Alqueva-Stausees

Der Alentejo im Süden von Portugal ist eine Region, in der Wassermangel immer eine Rolle spielte. Das ersehnte Nass musste her, um Land zu bewässern. Und doch war es ein jahrzehntelanger Prozess, bis der Rio Guadiana aufgestaut wurde und daraus der Alqueva-Stausee entstand.

Bereits in den 1950er-Jahren wurde über den Bau nachgedacht und in den 1970er-Jahren begannen erste Baumaßnahmen, die jedoch zum Erliegen kamen und in Diskussionen um das Projekt mündeten. Erst in den 1990er-Jahren wurde das Projekt final beschlossen. 2002 war es dann so weit: Der Staudamm wurde am 8. Februar fertiggestellt.

Der See, der sich um kleine Inseln windet und zahlreiche Seitenarme aufweist, ist seitdem ein Wassergarant für die landwirtschaftlich genutzten Flächen der Region, sichert die Trinkwasserversorgung vieler Menschen und ist Anziehungspunkt für Naturfans und Erholungssuchende.

Aber der Bau fand nicht ohne Konflikte statt. Denn weichen



Groß, verschlungen und abwechslungsreich: Der Alqueva-Stausee in Portugal.

Foto: imago images/ Depositphotos

mussten für das Riesenprojekt nicht nur viele Olivenbäume, sondern auch ein ganzes Dorf mit etwa 420 Einwohnerinnen und Einwohnern: Luz. Alle 212 Häuser des alten Dorfes mussten für den Bau des Sees abgebaut werden, und mit ihnen die Kirche, Felder und Viehställe des Dorfes. Es wurde zwei Kilometer entfernt oberhalb am Ostufer des Stausees als Aldeia da Luz neu aufgebaut – die Häuser wurden originalgetreu rekonstruiert von außen, aber teilweise im Inneren renoviert.

Währenddessen kam es zu Konflikten zwischen dem projektleitenden Unternehmen EDIA und der Dorfbevölkerung. Heute ist das neu aufgebaute Dorf auch ein beliebter Anlaufpunkt für Reisende. Im Museum „Museu da Luz“ im neuen Luz wird die schwierige Geschichte des Dorfes dokumentiert, dessen Dorfstraße noch immer am Seeufer endet. Die Störche sind mit der Umsiedlung gut klargekommen und nisten wie gewohnt auf dem Kirchendach.

Aktivitäten an und auf dem Stausee

Eintauchen in das kühle Nass kannst du im südportugiesischen Teil des Alqueva-Stausees besonders gut am Flussstrand Praia fluvial de Amieira. Sand-

strand und Rasenflächen mit Sonnensegeln und ein rund 28 Grad warmes Seewasser warten auf Sonnenhungrige. Zur Einrichtung des Strandbades gehören auch ein Picknickplatz, ein Kiosk und ein Panoramarestaurant. Außerdem können SUP-Boards sowie Kanus gemietet werden.

Auch der Flussstrand Praia Fluvial de Monsaraz bietet einen schönen Sandstrandbereich, Picknickflächen und ein Café sowie einen Kinderspielplatz und Infrastruktur wie Sonnenschirme, Liegen und Duschen. Auch hier ist das Mieten von Wassersportgeräten und Treibbooten möglich. Beide Flussstrände sind für ihre ausgezeichnete Wasserqualität mit der Blauen Flagge ausgezeichnet worden.

Um den See intensiv wirken zu lassen und auch die Nacht auf ihm zu verbringen, ist ein Hausboottrip ideal. Und der ist auf dem Alqueva-Stausee in der Regel ohne Bootsführerschein möglich. Verschiedene Anbieter wie Ferien auf dem Wasser oder Nautic Tours haben im nautischen Zentrum Amieira Marina Boote für zwei bis zwölf Personen im Angebot. Ohne Schleusen und mit dem Gefühl der endlosen See kannst du den Stausee auf eigene Faust erkunden.

Dark-Sky-Schutzgebiet

Besonders beeindruckend wird es am Alqueva-Stausee in der Nacht. Dann beeindruckt das Funkeln der Milchstraße, die man mit bloßem Auge sehen kann. Die geringe Besiedlung und kaum Lichtverschmutzung machen das möglich, und bereits 2011 wurde das Gebiet als Dark-Sky-Schutzgebiet anerkannt. Die nächtliche Idylle ist fast jede Nacht zu bewundern, denn an rund 300 Tagen im Jahr herrschen rund um den Stausee klare Sichtverhältnisse und optimale Sternenguckerbedingungen. Die umliegenden Gemeinden leisten ihren Beitrag für den gigantischen Nachthimmel und reduzieren die nächtliche Beleuchtung auf ein Minimum.

Das schöne Bergdorf Monsaraz

Sechs Kilometer vom Alqueva-Stausee entfernt liegt ein weiteres Idyll versteckt: das Mittelalterdorf Monsaraz. Das 650-Seelen-Dorf thront auf einem Hügel und wird dominiert von weißen Hausfassaden mit roten Dächern, die in engen Gassen stehen. Es gibt ein kleines Amphitheater zu entdecken und eine Burg aus dem zwölften Jahrhundert lockt mit dem Aufstieg zum Burgfried. Von beiden Bauwerken aus schweift der Blick weit über den zerklüfteten

Stausee. Bei Sonnenuntergang ist diese Aussicht unschlagbar.

Wie es sich für ein Mittelalterdorf gehört, wird Monsaraz von einer Stadtmauer umgeben und neben der Burg bieten sich die Kirche Nossa Senhora da Lagoa und das Freskenmuseum für einen Besuch an.

Olivenölzentrum Moura

Wenige Kilometer vom Stausee entfernt und ganz in der Nähe der Talsperre lockt die Stadt Moura mit ihrer Festung. Aus dem Uhrenturm und dem Wachturm der Festung eröffnet sich ein toller Blick auf den See. Und die umliegende hügelige Feldlandschaft, die von Olivenhainen durchbrochen wird, bietet Aktivurlaubern zahlreiche Wanderwege. Der Ölbaum gibt in der Stadt mit den weißen Häusern den Ton an: In einem Schaugarten gedeihen verschiedene Sorten an Olivenbäumen, ein Olivenölmuseum zeigt die traditionelle Olivenölherstellung.

Mystischer Ort am Ufer

Eine ungewöhnliche Sehenswürdigkeit in Ufernähe ist das Megalithbauwerk Cromlech von Xerez, das sein Schicksal mit dem Dorf Luz teilt: Es steht nicht mehr an seinem Originalstandort und wurde für den Stausee verlegt. Das Monument befindet sich in der Nähe des Klosters Orada bei Monsaraz und besteht aus rund 50 phallischen Steinblöcken aus Granit, die als Quadrat angeordnet sind und einen in der Mitte stehenden, großen Hinkelstein einrahmen.

Zwölf der hier angeordneten Steine konnten nach topografischer Untersuchung dem ursprünglichen Cromlech von Xerez zugeordnet werden, dessen Ursprung auf das vierte oder fünfte Jahrtausend vor Christus geschätzt wird.

Beste Reisezeit

Zwischen April und Juni sowie im September und Oktober herrschen rund um den Alqueva-Stausee die besten klimatischen Bedingungen, um am oder auf dem See Urlaub zu machen.